



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)**

300 (3.7.1930) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-352913](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-352913)

# Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM. 2.—, in anderen Ortschaften abgeholt RM. 2.50, durch die Post ohne Zubehörsatz RM. 3.—, Einzelverkaufspreis 10 Pf. — Adressliste: Waldhofstraße 6, Schwelingerstraße 19/20, Beerfeldstraße 18, No. Friedrichstraße 4, Fo. Hauptstraße 60, W. Lappacherstraße 2. — Erscheinungsorte: wöchentlich 12 mal.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 24051. Postfach-Konto Nummer 17500 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Remazett Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenblatt RM. — 40 die 22 mm breite Colonne; im Restmetri RM. 2.— die 70 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Mobilität nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Ermäßigung. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport der N. M. Z. \* Aus der Welt der Technik \* Kraftfahrzeug und Verkehr \* Die fruchtbare Scholle \* Steuer, Gesetz und Recht \* Neues vom Film Mannheimer Frauenzeitung \* Für unsere Jugend \* Mannheimer Reisezeitung \* Mannheimer Vereinszeitung \* Aus Zeit und Leben \* Mannheimer Musikzeitung

Mittag-Ausgabe

Donnerstag, 3. Juli 1930

141. Jahrgang — Nr. 300

# Die Amnestie-Vorlage vom Reichstag angenommen

### Mit qualifizierter Mehrheit in 3. Lesung - Die Sozialdemokraten waren dagegen

## Pensionen und Kriegsschäden

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 2. Juli.

Der Reichstag hat gestern die Amnestie-Vorlage in dritter Lesung mit qualifizierter Mehrheit angenommen. Somit erbringt sich festzustellen, ob das Gesetz verfassungsbekämpfenden Charakter trägt. Nur die Sozialdemokraten gaben kein-Karlen ab. Alle übrigen Parteien, auch die Kommunisten, stimmten geschlossen für den Entwurf. Herr Vandenberg (Zog.) erklärte aus dem Saal, dass seine Fraktion wegen der Begründung der Kommissare die gesamte Amnestie zurückweisen möchte. Interessant war daher, von Herrn Vandenberg-Wildau zu hören, dass an dem Ausschuss im besetzten Gebiet, der die Amnestie anregt hatte, auch die Sozialdemokraten beteiligt waren, bis das Mandat der Parteizentrale sie zurückrief. Somit wurde in der Aussprache vor allem die Frage behandelt, ob doch Verratsergehen nicht bereits jetzt auf Grund der Bestimmungen, die man in das neue Strafgesetzbuch aufgenommen habe, milder bestraft und die erledigten Fälle noch einmal an diesem Ende geprüft werden könnten. Indem die Mitglieder der Kommission, die für eine solche Überleitung der juristischen Praxis zu den neuen Maßnahmen, die übrigens auch Prof. Koch befürwortete, eingeleitet.

Dann war die zweite Beratung des Haushalts für Versorgung und Ruhegehälter an der Reihe. In Verbindung damit liegt ein sozialdemokratischer Antrag, das

Pensionen nicht mehr als 12.000 RM. jährlich betragen dürfen und das die Ruhegehälter, deren Empfänger noch anderes veränderbares Privatvermögen besitzen, um die Hälfte zu kürzen seien. Der Entwurf der Regierung, den Renamierungen von Kriegsschäden nunmehr zwölf Jahre nach Kriegsende, Schluss zu ziehen, wurde, wie sie denken läßt, von Sozialdemokraten und Kommunisten grimmig bescholten. Die Begründung indes die Ansicht der Regierung ist, dass aus den Worten des Centrumsprechers Dr. Krone hervor, der nachzuweisen vermochte, dass schon in den letzten Jahren nahezu 80 Proz. aller neuen Versorgungsbeiträge als unerschützt abgewiesen werden mußten.

Die Aussprache wird heute fortgesetzt. In Begleit der Tagesordnung wurde u. a. das deutsch-rumänische Abkommen über den kleinen Grenzverkehr wie das vorläufige deutsch-rumänische Handelsabkommen dem Ausschuss zugeleitet.

## Beschlüsse des Reichskabinetts

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 2. Juli.

Das Reichskabinett hat in seiner Sitzung am Mittwochabend eine Reihe von Beschlüssen gefasst, die mit dem Arbeitsbeschaffungsprogramm, mit dem Kleinwohnungsbau und ähnlichen Dingen zusammenhängen. Das Kabinett hat u. a. eine Vorlage über Maßnahmen zur Verbilligung des mit öffentlichen Mitteln geförderten Kleinwohnungsbau und eine weitere über die Vereinfachung von Krediten für den Kleinwohnungsbau und Straßenbau (Wohnbauförderung) verabschiedet. Es hat ferner den Reichsarbeitsminister ermächtigt, die im außerordentlichen Haushalts seines Ministeriums vorgelassenen

100 Millionen Mark für die Beschaffung billiger Reichshypotheken auf Kleinwohnungen

vorgreifweise in Anspruch zu nehmen. Das Kabinett wird im Lauf der nächsten Woche eine besondere Sitzung der Fortsetzung der Beratung über die Arbeitsbeschaffung und über die Preislenkungsfrage widmen. Weiter wurde weiter die erste Beratung des Entwurfs eines Standardisierungsgesetzes (Handelsklassenrecht) erledigt, ebenso der Entwurf einer Verordnung für die Verwendung von Spiritus zu Treibstoffzwecken. Es dürfte sich hierbei um einen Genehmigungsbescheid von 25 Prozent Monopolspiritus zu den üblichen Treibstoffen handeln.

Der Entwurf einer

## Tolles Banditenstück

### Automobilistin überfallen und bis auf die Haut ausgeplündert

Telegraphische Meldung  
— Berlin, 2. Juli.

Zwischen Potsdam und Rehründe hat sich in der Nacht gegen 12 Uhr ein Überfall ereignet, der in der Kriminalgeschichte seinesgleichen suchen dürfte. Die Verferin, die einzige Insassin eines von Berlin kommenden Kraftwagens, wurde, so berichtet das „M.“, kurz hinter dem Bahnhof Rehründe von den Insassen eines entgegenkommenden Autos mit großen Scheinwerfern gebremst und an den Straßenrand gedrückt. Als sie mit ihrem Wagen hielt, entlegten dem anderen Kraftwagen drei Männer, von denen einer mit dem Revolver die Automobilistin in Schach hielt, während die beiden anderen alles, was ihnen mit-

nehmenswert erschien, aus dem Auto entfernten. Unter anderem wurde der Überfallenen eine Handtasche mit 8000 Mark Inhalt geraubt. Die drei gingen dann davon, die Dame zu entkleiden nahmen ihr sämtliche Kleidungsstücke ab und ließen sie splitternaht im Auto sitzen.

Sie fuhren nach vollbrachter Tat mit voller Geschwindigkeit in Richtung Berlin davon. Der Überfall wurde entdeckt, als einige Zeit später ein junges Mädchen auf dem Rad die Stelle passierte. Die Berliner und Potsdamer Polizei wurden verständigt, und sämtliche Wagen, die die Route passierten, einer genauen Kontrolle unterzogen. Es ist jedoch noch nicht gelungen, irgend eine Spur von den Tätern zu finden.

Verordnung zur Senkung der Verkehrssteuern wurde wegen der vorgeschrittenen Stunde von der Tagesordnung abgesetzt. Ebenso wurde die Beratung über die deutsche Antwort auf das Memorandum Briand's in der Paneuropastrage zurückgestellt. Das Kabinett wird den in der Hauptfrage fertigen Entwurf voraussichtlich am Samstag verabschieden, so daß die deutsche Antwort, wie geplant, bis spätestens 15. Juli nach Paris gelangen kann.

## Die Deutschnationalen lehnen die Deckungsvorschläge ab

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 2. Juli.

Die Entscheidung der deutschnationalen Fraktion, auf die man in den beiden letzten Tagen mit einiger Spannung gewartet hatte, ist jetzt gefallen. Die Fraktion hat in einer bis in den frühen Nachmittag andauernden Sitzung festgestellt, daß sie beizubehalten, keine Möglichkeit zu sehen, um den Deckungsvorschlägen der Reichsregierung in ihrer jetzigen Form zuzustimmen.

Natürlich wird man darin noch nicht das letzte Wort für die gesamte Fraktion sehen dürfen. Immerhin wird die Lage dadurch nicht einfacher, wobei wir freilich nach wie vor der Auffassung bleiben, daß die Regierung, wenn sie mit den Parteien nicht weiterkommt, schließlich andere Wege einschlagen wird. Die Stellungnahme der Deutschnationalen vor diesmal einmütig, wohl schon aus dem Grund, um diese in den letzten Monaten recht selten gewordene Entscheidung wieder einmal nach außen hin manifestieren zu können. Die Entscheidung des linken oder rechten agrarischen Flügel der Deutschnationalen soll weiterhin dadurch bestimmt werden sein, daß die deutschnationalen Parteimitglieder schon vorher das Regierungsprogramm abgelehnt hat. Diese Haltung ist bereits in der vorigen Woche in einer besonders scharfen Erklärung niedergelegt worden, die vor allem auf den Einfluß des Reichslandvolkspräsidenten Depp zurückgeführt wird.

Weitere Entscheidungen der Parteien sind bisher noch nicht erfolgt. Eine für gestern abend eingeberene Fraktionsberatung des Centrums wurde in letzter Stunde wieder abgesetzt.

## Spaltung der Rechtsradikalen

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 2. Juli.

Die „Kreuzzeitung“ hat schon vor ein paar Tagen die Vermutung ausgesprochen, daß die inneren Kämpfe in der Nationalsozialistischen Partei mit einem förmlichen Bruch enden würden. Das ist auch die Meinung des „Jugendworts“, der im allgemeinen über die Vorgänge im nationalsozialistischen Lager nicht schlecht unterrichtet zu sein pflegt. Die Gegenläufe zwischen Hitler und Goebbels auf der einen Seite und den Brüdern Straßer und Graf Reventlow auf der anderen sind ja nicht erst jungen Datums. Hitler und die Seinen betonen mehr die nationalitätlichen, der Kreis um Straßer legt den größeren Wert auf die sozialistischen Gedankengänge. Hitler wünscht eine weitestgehende Beteiligung der Nationalsozialisten an den Regierungen der Länder, während Straßer die Ansicht vertritt, daß man zuvor den endgültigen Zusammenbruch des parlamentarischen Systems abzuwarten habe, was dann noch der Konkurrenzkampf zwischen der Hitler- und der Straßerfraktion und allerlei Hintergründe kommen, in die sich vorläufig noch nicht ganz hineinleuchten läßt.

Hitler hat dieser Tage Herrn Goebbels einen Brief geschrieben, in dem er diesem seine höchst toisernde Anerkennung ausdrückt und die Straßer- und Goebbels-

„ungezogene Literatur und sozialistische Salon-Redereien“

genannt hat, die er „unabhängig und ausnahmslos aus der Partei hinauszuwerfen“ werde. Nach welcher Richtung sich denn auch bereits Dr. Goebbels auf der Generalversammlung des Landes Berlin und auf einer Kundgebung im Sportpalast am Dienstag bezieht hat, worauf Herr Dr. Otto Straßer und der inzwischen aus der Partei ausgetretene Herr

Rosa-Kowalski in ihren Gazette entsprechend beantwortet haben. Alle der „Jugendworts“ hört, wollen die Brüder Straßer selber eine eigene Oppositionsgruppe aufmachen, und zwar soll diese Gruppe den Namen führen „Revolutionäre Arbeiterpartei“ (R. S. D. A. P. Opposition).

Wie man sieht, ist es fast bereits wie bei den Kommunisten. Weiter gibt es in Deutschland schon zwei nationalsozialistische Parteien, von denen die eine für und die andere gegen Hitler ist, und auch im Reich besteht schon in Schleswig-Holstein eine Sondergruppe, die den Namen „Nationalsozialistische Arbeitergemeinschaft, Gau Dittmarshagen“ trägt.

## Ein Staatskommissar für Berlin?

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 2. Juli.

Mit der Einsetzung eines Staatskommissars für Berlin ist vorläufig nicht zu rechnen. Die Einsetzung eines solchen Kommissars kann nach der Städteordnung nur erfolgen, wenn die Stadtverordnetenversammlung völlig arbeitsunfähig und sachliche Arbeit überhaupt nicht mehr möglich ist. Man glaubt, daß diese Kriterien für Berlin einzuwirken noch nicht zutreffen. Aus dem gleichen Grund soll auch eine Auflösung des Berliner Stadtparlaments vor der Hand nicht in Frage kommen. Der endgültige Haushaltsplan wird jetzt vom Magistrat ausgearbeitet. Anfang nächster Woche soll der Etat dem Oberpräsidenten eingereicht werden. Der hat ihn dann zu überprüfen und entweder die Steuerpläne des Magistrats zu genehmigen oder von sich aus die Steuern festzusetzen.

Von dem von der preussischen Staatsregierung vorgelagerten neuen Entwurf für Großberlin kann in der gegenwärtigen Krise noch keine Rede kommen.

## Die Lehre von Deynhausen

Von Dr. Sperling, Danabridg\*

Die deutsche Volkswirtschaft liegt schwerkrank darnieder. Die zunehmende innere Geldknappheit verstopft den Weg zu den Auslandsmärkten. Drei Millionen Arbeitslose kommen zum großen Teil auf das Konto einer falschen sozialen Völkerei. Immer weitere Reichseinnahmen werden in dem Strudel der Arbeitslosenversicherung hineingerissen. Man erkennt immer mehr, daß die beste Sozialpolitik nicht eine Ueberbelegung des Fürsorgeapparates, sondern die Schaffung handiger Arbeitsgelegenheit ist. Die Wirtschaft muß, wie es in dem neuesten Schlagwort heißt, wieder angeklungelt werden. Das kann nur durch Senkung von Löhnen und Preisen geschehen. Die Wirtschaft hat gemeinsam mit der Regierung Bräutigam durch die Deynhauser Bank eine solche Entwicklung unserer Volkswirtschaft anzuleiten verlohnt.

Der von der Regierung gebilligte Deynhauser Vorschlag senkt die Eisenpreise, die bereits erheblich unter dem Steuerungsindex liegen, vom 1. Juni 1930 ab in einem Ausmaß, der bei einem Hüttenwerk von 200 Arbeitern bei einigermaßen normaler Beschäftigung einen Preisausfall von etwa 100.000 RM. im Monat bedeutet. Wie die zahlreichen Willensgungen in der Hüttenindustrie zeigen, führen die Werte zur Zeit selbst einen harten Taleinbruch und können den Preisausfall nicht in vollem Umfang allein tragen. Darum soll vom 1. Juli ab die Lohn- und Gehaltssumme um 7 1/2 v. H. durch den Abbau überhöhter Löhne und Gehälter gekürzt werden.

Da seit Verabschiedung der Inflation die Lohnkurve ständig nach oben ging und fast jeder Ablauf eines Tarifvertrages eine Lohnsteigerung bedeutete, kann man verstehen, daß das Abwärtsbiegen der Kurve in den beteiligten Arbeitnehmertreffen und ihren Vertretungen Schreck und Unruhe hervorgerufen hat. Zum Lohnabbau möchte man erst bereit sein, wenn vorher die Preisrisiko für die gesamten Bedarfsgüter nach unten gegangen ist, bedeutet aber nicht, daß von einer Seite aus der Ausschlag in dem schicksalhaften Schritte gegeben werden muß und daß es verhängnisvoll und unverantwortlich wäre, wenn fallenderhandenes Selbstinteresse gerade in diesem Augenblicke beiseite treten wollte.

Eine Arbeitskurve von einer Woche im Monat, in den meisten Werken jetzt üblich, schafft einen Lohnausfall von mindestens 25 Proz., der anerkanntermaßen Weise von den Arbeitern getragen wird, um einen Teil der Kosten von der Straße fernzuhalten. Wird aber durch die Senkung der Preise die Wirtschaft wieder in Gang gebracht, dann bedeutet der Deynhauser Vorgang lediglich einen Lohnausfall von 7 1/2 Proz., der zudem sich in den überhöhten Gehältern abspielt, also den durch die Tarife zu sichernden Lebensstandard unangefast läßt.

Der springende Punkt für die Deynhauser Politik liegt nun aber darin, daß die Deynhauser Aktion nicht im Sande verfliehet, daß also schlagartig die Wertsenkung sämtliche Löhne, Gehälter und Preise erfassen. Die Reichsbahn erwägt, die nötige Tarifverbesserung durch eine Senkung der Löhne und Gehälter abzubringen. Reich, Staat und Gemeinden werden folgen müssen, und man sollte glauben, daß in letzter Stunde die Bereitwilligkeit zu einer gemeinsam schlagartigen Anpassung an diese Vorlage doch noch erreichbar ist.

Mit diesen Maßnahmen müssen auch die Preislenkungen mitgehen; andernfalls könnte man den Arbeitnehmern ihre Löhne- und Gehältsopfer nicht anmuten, und auch hier wird es sich nicht umgehen lassen, daß der Staat mit aller Energie nachdrift. Das gilt besonders für die tarifmäßig gebundenen Preise für die Warenmärkte, aber nicht weniger auch für die meisten mittelständischen Unternehmungen. Die Deynhauser Politik hat mehrfach mit Grund Anstoß an unnötigen Handelsgewinnen genommen und auch mancherlei Zwischenstellen für ausbeutbar gehalten.

Es mag freilich eigenartig anmuten, daß ein Wirtschaftsliberalismus, der immer die

\* Die Bekämpfung aus Lauch des Deynhauser Vorschlags machen diesen Artikel teilweise aktuell. Schriftleitung.

oft ungeschickte Kunst des Staates von dem fern-  
 mäßigen Weg der Wirtschaftsbefreiung fernzu-  
 halten wünschte, jetzt selbst nach der Staatshilfe  
 rufen. Aber nachdem die Verwertung durch falsche  
 Wirtschaftspolitik entstanden ist, kann der geordnete  
 Knoten mit der notwendigen Schnelligkeit nur durch  
 den Staat selber gelöst werden, wenn auch man-  
 cherlei Einzelmaßnahmen dabei dem gesamten Wohl  
 zum Opfer gebracht werden müssen.

Die Gewerkschaften wehren sich gegen diese Maß-  
 nahmen mit ihrer Kaufkrafttheorie, die sich  
 von Vorkriegszeit eine Erhöhung der inneren  
 Kaufkraft und damit eine Belebung der Produktion  
 verspricht. Wenn sie richtig wäre, müßten die händ-  
 lichen Idealisten der letzten Jahre einen indus-  
 triellen Idealismus gelehrt haben. Leider ist  
 nicht unbekannt, daß gerade der umgekehrte Fall ein-  
 getreten ist. Lohnsteigerungen sind an sich nicht pro-  
 duktiv; der höheren Kaufkraft der Arbeiter ent-  
 spricht eine geringere Kaufkraft anderer Ge-  
 sellschaftsklassen. Wie der gewiß einwandfreie Pro-  
 fessor Hertler dargelegt hat, entspricht weiterhin  
 der härteren Nachfrage nach Konsumgütern eine  
 schwächere nach Kapitalgütern, es tritt also eine Ver-  
 schiebung ein, die in unserem Kapitalarmen Lande  
 nicht eben beachtet werden kann, und so ist denn ein  
 weiteres Ziel der Konsumtheorie eine vermehrte  
 Schöpfung von deutschem Betriebskapital, das gleich-  
 sam das Brot der Zukunft für den deutschen Arbeiter  
 bedient.

Wenn also der Deutscher Reichstag die geforderte  
 deutsche Volkswirtschaft wieder aufzurichten soll, dann  
 darf die Lohn- und Preisenkungstheorie nicht in dem  
 Einzelglauben der eifenschnellenden Industrie ver-  
 fesseln. Alle Berufe und Stände, alle Wirt-  
 schaftszweige: Industrie, Handel und Handwerk,  
 müssen selbstlos mit Hand anlegen, und die Regie-  
 rung muß Härtere durch unerbittlichen Zwang  
 vordringen. Wenn man nicht erkennt, daß eine allge-  
 meine Senkung des Reallohns nur durch  
 Maßnahmen der produktiven Volkswirtschaft möglich  
 ist, dann wird vielleicht einem Volke die Entscheidung  
 aus der Hand genommen, die es aus eigenem freien  
 Willen heute noch in seinem Sinne formen kann.

**„Nicht zu empfehlen“**

Telegraphische Meldung

— München, 2. Juli.

Die Kaufleute im Münchener Revier scheinen  
 von einer Kaufmannsversammlung, ihrem Ende ent-  
 gegenwärtig. Im Laufe des Mittwochs wurden  
 verschiedene Besprechungsversammlungen abgehalten,  
 wobei betont wurde, daß von den anständig ge-  
 wählten 12000 Metallarbeiter bereits wieder über  
 zwei Drittel die Arbeit aufgenommen haben.  
 Allerdings sind die Besprechungsmitglieder des Wer-  
 kes Siemens-Schuckert teils unabhängig, es han-  
 delt sich hier rund um 1000 Mann.  
 Unter dieser Kaufmannsversammlung stehen die  
 Christlichen und Freien Gewerkschaften, jedoch es  
 hier um eine organisierte Kampfschloßnahme der Ar-  
 beiter handelt. Weiter sind noch unabhängig die ge-  
 samte Belegschaft der Münchener M.B. und der  
 Münchener Maschinenfabrik, deren Belegschaften zu-  
 sammen 1000 Mann zählten. In den Belegschafts-  
 versammlungen wurde von Vertretern aller Gewerks-  
 schaften aufgrund der Lage mitgeteilt, daß eine  
 Fortführung des Kampfes unter den gegenwärtigen  
 Verhältnissen nicht zu empfehlen ist.

**Die „Freiheit“ in Italien**

Drahtbericht unseres Berliner Büros

— Berlin, 3. Juli.

In Italien tritt, wie man der „Morgenpost“ aus  
 Rom zu entnehmen vermag, jetzt eine Bewegung in Kraft,  
 die für die Freiheit von besonders einschneidender Be-  
 deutung ist. In landwirtschaftlichen und gewerblichen  
 Betrieben aller Art dürfen bei hoher Strafe Keu-  
 schenstellungen nicht mehr selbstständig durch den Ar-  
 beiter getroffen werden, vielmehr erfolgt die In-  
 stellung von Arbeitsträgern durch eine in jeder Pro-  
 vinz zu errichtende amtliche Stelle, die mit  
 einer Liste der unter den bei der jeweiligen Stellen-  
 suchern nach der Reihenfolge — Familien, organ-  
 isierte Frontkämpfer, Familienkinder usw. — vorgeht.

**Schülerkonzerte  
 Hans und Lene Bruch**

Das besondere Kennzeichen, das den Vorküh-  
 rungen der Klavierklassen Hans und Lene Bruch einen  
 einheitlichen Charakter verleiht, war die Pflege der  
 Gemeinschaftsmusik. Der neue Titel umfaßt  
 neben der ausreißend vertretenen Ensemblemusik  
 Klavier in Verbindung mit anderen Instrumenten,  
 wobei sich auch Schüler der Herren Bergl, Reu-  
 mayer, Helmig und Frau Lene Delle-Sin-  
 gheim beteiligten. Die mehrstimmige Klaviermusik,  
 sei es nun, daß sich zwei Spieler an einem Flügel  
 zusammensetzen, oder die noch reispöcker Klaviere für  
 zwei Klaviere zu vier Händen kultivieren. Auf  
 jeden Fall kann die Gemeinschaftsmusik nur dringend  
 empfohlen werden, einmal, um den Gesangkreis  
 aller Beteiligten zu erweitern und zweitens, um  
 soziale Fähigkeiten zu bilden. Die litera-  
 rische Ausstattung war sehr reichhaltig und erstreckt  
 sich auf die Träger nahezu aller irgendwo be-  
 deutbaren Namen der Musik und Gegenwart. Freuen  
 wir nicht, so war auch der sehr verdienstvolle, noch  
 viel zu wenig bekannte deutsch-böhmische Komponist  
 und Theoretiker Ernst Kraus mit vierstimmigen  
 Jugendkompositionen vertreten.

Anschließend der Übertragung auf drei Abende ver-  
 teilten, der für öffentliches Auftreten sehr be-  
 deutenden Schüler verdient sich eine eingehende Wür-  
 digung jedes einzelnen von selbst und die weichen  
 müssen sich mit einem Gelächern zufriedentun. In  
 einer besonderen Besprechung geben vor allem ein-  
 zeln der im 1. den drei großen H. Bach, Beethoven  
 und Brahms sowie Mozart gewidmeten Konzerte auf-  
 tretende Schüler Kritik. Vornehmlich sei vor allem  
 die Verrücktheit, daß die technische Durchbildung fast  
 aller Schüler der Klavierklassen Hans und Lene Bruch  
 auf hoher Stufe steht und die Vortragsweise und Weichheit  
 des Klangs die gebührende Pflege findet. Selbst  
 die oft als einwandfreie Leistungen gelten alle  
 Elemente mit zwei Klaviern und der letzten  
 Schlußperiode von Brahms. Eine große musika-  
 lische Begabung, die von ausdauerndem Fleiß unter-

**Ad acfas**

Drahtbericht unseres Berliner Büros

— Berlin, 3. Juli.

Die „Wahrheit über die Randgebungen zur Be-  
 freiung des Rheinlandes“ wird nun auch von der  
 „D.A.S.“ dargelegt und diesmal haben wir die Um-  
 fassung, daß es wirklich der wahre Sachver-  
 halt ist. Danach war ursprünglich lediglich eine  
 gemeinsame Kundgebung der Reichspräsidenten und  
 der Reichsregierungen beabsichtigt. Dann kamen die  
 Vandalenregierungen, insbesondere die preu-  
 sische, und wollten an dieser Kundgebung teil-  
 nehmen. Die Reichsregierung ging bereitwillig  
 darauf ein, bemerkte jedoch gleich, daß die Fest-  
 stellung eines gemeinsamen Aufrufs bei der Beilegung  
 so vieler Injanzien und ihrer vielerlei Vorwürfe  
 große Schwierigkeiten machen könnte. Von Preußen  
 ist dann berichtet worden, man würde den Aufruf so  
 unterzeichnen, wie er vom Reichspräsidenten  
 erlassen würde. Die gleiche Vernehmung haben auch  
 die übrigen Länder ab. Einige von ihnen, will ja-  
 gen, einige Länderpräsidenten hatten den Aufruf auch  
 bereits unterzeichnet, als Preußen am letzten Freitag  
 die Forderung textlicher Änderungen anmel-  
 dete. In diesen Änderungen hätte dann aber  
 wieder die Zustimmung der übrigen Länder ein-  
 geholt werden müssen. Dazu sollte in diesem vor-  
 gerückten Stadium die Zeit.

Was den Inhalt über die Verdienste Stresemanns  
 oder eine allgemeine Würdigung über das Wirken  
 deutscher Staatsmänner für die Rheinländerung  
 betraf, war die Reichsregierung der Auffassung, daß  
 es sich bei ihrer Erklärung an das deutsche Volk um  
 einen Aufruf handelte, in dem in erster Linie der  
 Dank des deutschen Volkes an die Volksgenossen im  
 besetzten Gebiet für ihre Treue und für Ausdauer  
 ausgedrückt werden sollte. Der Dank an Strese-  
 mann und die übrigen Vorhergehenden, die sich um die  
 Befreiung des Rheinlandes Verdienste gemacht hat-  
 ten, sollte, wie es in der „D.A.S.“ heißt, in einer  
 besonders würdigen Form durch Kranzniederlegung  
 an ihren Gräbern seinen Ausdruck finden.

Danach wird man von irgendeinen politischen  
 Absichten oder Hinterhältigkeiten bei der Beilegung  
 des Aufrufs der Reichsregierung wohl nicht mehr  
 reden dürfen und wird den ganzen Handel zu den  
 Akten schreiben können.

**Leo Klarets Wahlverwandter**

Drahtbericht unseres Berliner Büros

— Berlin, 3. Juli.

Herr Leo Klaret ist am Mittwoch erkrankt.  
 Es handelt sich um eine Privatkrankheitsaffäre, die  
 der in den letzten Monaten arg mitgenommene sozia-  
 ldemokratische Direktor der Berliner Verkehrs u. G.  
 Brauerei gegen drei Redakteure der „Roten Fahne“  
 angeklagt hatte. Herr Klaret war von der „Roten  
 Fahne“ wegen seiner mehr oder weniger metallischen  
 Beziehungen zu den Brüdern Klaret fortgesetzt an-  
 geschrien worden und die Brüder Klaret sollten ihm  
 nun als Entlastungszeugen dienen. Wilm  
 Klaret bewahrte noch einige Zurückhaltung, aber  
 Leo Klaret polterte los: „Wenn Monate habe ich in  
 Untersuchungshaft gesessen für diese feige Ge-  
 sellschaft. Obermagistratsrat Klemens und  
 Direktor Hoffmann haben mich mit mir an einem  
 Tisch, da haben sie mir schon Unschuldigkeit an-  
 zu. Ich kenne Gräbe Brulat. Das ist ein Mann aus  
 dem Volke. Das ist nicht so ein Mann wie der Sit-  
 germeister Scholz und andere Leute. Die haben auf  
 dem Freifeld“

am Klaretsch den Revolver aus dem Topf  
 gezogen und den ehren Satz an den Räubern  
 gesprochen. Jetzt helfen sie sich auf vornehme  
 Leute hin und für diese feige Gesellschaft  
 haben wir neun Monate gesessen

Wenn alles richtig gegangen wäre, hätte kein  
 Mensch einen Penny verloren und Bürgermeister  
 Scholz wäre als Zutrittskontrolleur entlassen worden.“

Nur mit Mühe gelang es dem Vorkühnen, Herrn  
 Leo Klaret zu beruhigen. Auf eine Frage des ge-  
 nerellen Anwalts, ob zwischen ihnen, den Klarets

**Separatistenverfolgungen  
 auch in Mainz**

Telegraphische Meldung

— Mainz, 3. Juli.

Nach in Mainz wurden gestern Racheakte gegen  
 ehemalige Separatisten verübt. Eine große Men-  
 schenmenge durchzog am Abend August die Straßen  
 und machte vor den Häusern Halt, in denen ehe-  
 malige Separatisten wohnten. Darauf wurde  
 ein Laden in der Bahnhofstraße vollständig demoliert  
 und die Fensterbänke eingeschlagen sowie die Ein-  
 richtungsgegenstände auf die Straße geworfen. Die  
 Fensterbänke wurden zertrümmert und auf den  
 Straßen gestreut.

Keinmal erging es einem Laden in der Sönn-  
 gengasse.

Ein hartes Schuppelack-Angebot traf bald ein  
 und nahm die Wohnungsbesitzer in Schutz. Vor den  
 geplünderten Läden wurden Posten aufge-  
 stellt, um weitere Racheakte zu verhindern.

**Abrüstungskundgebung in Paris**

Drahtbericht unseres Pariser Vertreters

— Paris, 3. Juli.

Am Mittwochabend fand in Paris eine fast be-  
 suchte Kundgebung für die Abrüstung statt, die vom  
 Völkerbundsausschuß für Abrüstung einberufen war.  
 Senator Henri de Jouvenel schlug am Schluß  
 einer mit großem Beifall aufgenommenen Rede fol-  
 gende Forderungen vor: 1. Die Mitgliedsstaaten  
 des Völkerbundes haben sofort den Rüstungsauflauf  
 durch eine vorübergehende Stillstellung der gegen-  
 wärtigen europäischen Streitkräfte einzustellen.  
 2. Das Pariserabkommen und Garantieverträge sind  
 zu prüfen, die eine beträchtliche Verkleinerung der  
 Rüstungsleistungen ermöglichen. 3. Eine internationale  
 Streitmacht ist aufzustellen, die dem Völkerbundrat  
 ermöglicht, über die Aufrechterhaltung der Ordnung  
 zu wachen. Ferner ist ein internationales Auf-  
 stellungsausschuß zu schaffen, das die Rüstungs-  
 stellen verpflichtet, alle internationalen Aufstrei-  
 kkräfte dem Völkerbundrat zur Verfügung zu stellen.

**Schmach und Schande**

Drahtbericht unseres Berliner Büros

— Berlin, 3. Juli.

Der bekannte pazifistische Schriftsteller Dr. Kurt  
 Hiller, also ein in jeder Beziehung durchaus un-  
 verdächtiger Zeuge, veröffentlicht in der „Welt-  
 bühne“ einen offenen Brief an den Generalmajor  
 und Dr. med. vet. von Schönaich, in dem er mit  
 einer Rücksichtlosigkeit, die man ihm zu danken  
 haben wird, die geheimen Zusammenhänge zwischen  
 der deutschen pazifistischen Bewegung und fran-  
 zösischen, tschechischen und polnischen  
 Geldgebern aufdeckt. Er weist nach, daß im  
 Frühjahr 1928 Herr Dr. Hiller Herr Viktor Wais  
 30 000 Francs an seinem Ende übergeben hat, daß in  
 den Jahren 1924 und 1925 eine sehr bekannte Ber-  
 liner pazifistische Organisation aus dem West-  
 nark oder Kasaroffonds 100 000 Gold-  
 mark bezogen und Herr Friedrich Wilhelm För-  
 derer, dem gültigen Spender dieser Widerhand-  
 gegen die Aufhebungsbewegung, versprochen  
 hätte. Die Spaltung gewisser Sektionen der deut-  
 schen Friedensbewegung aus dem von Beneß ver-  
 walteten Wolery-Fonds, die aber eine in der  
 Schweiz wohnende Tochter Kasaroffs geleitet wurde,  
 hätte auch nach 1926 keineswegs aufgehört und auch  
 die Berliner pazifistische Öffentlichkeit hätte  
 Epochen der Friedensbewegung alimentiert.

**Der Fall Holde Reiter**

Telegraphische Meldung

— Berlin, 3. Juli.

Im Hinblick auf die Uebergabe der Freizeitsun-  
 dung des Reichsverbandes der Deutschen Presse  
 gegen die barbarische Behandlung der deutschen  
 Schriftstellerin Holde Reiter durch Organe der  
 Adlswirtschaftlichen Polizei veröffentlicht die „Deut-  
 sche Allgemeine Zeitung“ in großer Aufmachung Ein-  
 sichten aus der Besprechung des Reichspräsidenten  
 und bei in Betracht der Schilderung der furchtbaren  
 Mißhandlungen, die die Deutsche der erwidern müs-  
 sen, hervor. Wie die auf so schauerliche Weise miß-  
 handelte Frau zwei Tage später sich bei dem Volsen  
 Bischof besuchte und ihm ihre infolge der  
 furchtbaren Schläge geschwollenen Hände zeigte, antwo-  
 tete der leitende Polizeibeamte ironisch:

„Ich habe schon schönere Hände gesehen.“

Unter der Ueberschrift „Und was tut die Belag-  
 der Regierung?“ schreibt das genannte Blatt: Von  
 der Regierung eines Kulturstaates, in dem bezügliche  
 ungeschickliche Dinge geschehen, darf erwartet wer-  
 den, daß sie sofort eingreift, die Schuldigen suspen-  
 diert und das öffentliche Gerichtsverfahren gegen sie  
 einleitet.

Das ist heute, sechs Wochen nach vielen unge-  
 heuerlichen Ausschreitungen gegen eine wehrlose  
 Frau, noch immer nicht geschehen. Ein solches Ver-  
 halten der Regierung kann nicht gerade günstig auf  
 den Ausbau der deutsch-jugoslawischen Freundschafts-  
 beziehungen wirken. Wenn es ernst ist, eine gute so-  
 zialistische Atmosphäre zwischen Deutschland und Jugos-  
 lawien zu schaffen, der man erwarten, daß die Be-  
 gegner Regierung endlich handelt. Es muß ferner  
 erwartet werden, daß der jugoslawische Kulturminis-  
 ter Bogu Maximowitsch, der Träger der deutschen  
 Unterdrückungspolitik, endlich seine Tätigkeit aufgibt.

**Letzte Meldungen**

„Graf Zeppelin“ über dem bayerischen Wald

— Friedrichshafen, 2. Juli. Das Luftschiff „Graf  
 Zeppelin“ ist nach 10stündiger Fahrt nach dem  
 bayerischen Wald, bei der das Luftschiff bis auf 1000  
 Meter an die tschechoslowakische Grenze kam, kurz  
 vor 6 Uhr nachmittags bei heftigen Winden und  
 Gewitterbildungen in Friedrichshafen glatt gelandet.  
 Die dabei das Luftschiff führte das Posten-  
 schiff „München“—Kammersee und zurück nach  
 Friedrichshafen.

Drei Personen vom Blitz erschlagen

— Gorden a. d. Mosel, 2. Juli. Bei einem  
 heftigen Gewitter, das in den letzten Abendstunden  
 den hier niederging, fanden drei Personen den Tod.  
 Ein 54 Jahre alter Landwirt, sein 22 Jahre alter  
 Sohn und dessen Frau, die unter einem Baum  
 Schutz gesucht hatten, wurden vom Blitz erschlagen.  
 Der 14jährige Sohn des Landwirts wurde schwer  
 verletzt.

Amerikanisches Zoll-Entgeltkommen

gegenüber Frankreich  
 — Paris, 2. Juli. (Von unserem Pariser Ver-  
 treter.) Nach einer Agentenmeldung aus Washin-  
 gton ist zwischen der französischen und der ameri-  
 kanischen Regierung eine betrieblende Verein-  
 barung über die Anwendung des neuen amerika-  
 nischen Zolltarifs getroffen worden. Der Inhalt des  
 Vereinbarung wird später bekannt gegeben werden.

Schwedische Ehrengabe deutscher Seeleute

— Stockholm, 2. Juli. Der Oberbefehlshaber der  
 schwedischen Flotte hat vorgeschlagen, am 15. September  
 der Strandung des deutschen Hilfskreuzers „König-  
 strom“, am Grabe der ertrunkenen Deutschen aus  
 dem Kreuzer „Westermann“ auf Gotland namens der  
 schwedischen Flotte einen Kranz niederzulegen.

500 Stunden in der Luft

— Chicago, 2. Juli. Das von den Brüdern  
 Hunter getriebene Flugzeug „City of Chicago“ be-  
 stand sich heute vormittags 11.40 Uhr amerikanischer  
 Zeit 15.40 Uhr nachmittags (REZ) 500 Stunden in  
 der Luft.

**Schenkung an das Schloßmuseum**

Nach Anlaß der Wiederkehr des Größtmastages  
 unseres Königs Schloßmuseum hat Herr Carl  
 Baer, wie in den Vorjahren, der Stadt ein wert-  
 volles Geschenk überreicht: eine Volksbildungs-  
 Vorlesegruppe und zwei Vortragsabende. Die am  
 17. Juli geführte Volksbildungsgruppe wurde ver-  
 dankt ihre Einleitung der Welt des Theaters, das  
 auch am herzoglichen Wirtshaus in Hof eine glanz-  
 volle Pflege fand. Sie hielt eine Vortragsreihe von  
 drei Personen im typischen Bühnenkostüm der Zeit  
 dar; zwei Tänzer hatten aber der zwischen ihnen  
 wirkenden, eine Wirlands tragenden Tänzerin  
 einen Kranz. Die überaus reizvolle, in delikaten  
 Farben gemalte Gruppe zeigt alle Besonderheiten  
 der 1788 von Herzog Karl Eugen gegründeten Volks-  
 bildungsmuseum und gehört zu den seltenen  
 Beispielen der das reine Hofleben hervorhebenden  
 dieser Vortragsabende. Der reich geschmückte  
 Rosenkranz-Sockel geht wohl auf einen Gemalt von  
 Gottl. Friedl, Meißel (1724—1784) zurück, während  
 der Modellbau der Figuren nicht eindeutig zu be-  
 stimmen ist.

Die beiden Vasen sind Brustbildnisse des Sei-  
 nigen Königs Friedrich August von 1770; sie  
 stehen vor den Figuren Karl Friedrich Wilhelm von  
 Veitungen und seine Gemahlin Gräfin Christine Wil-  
 helmine Julie von Spinn-Rödelheim. Karl Friedrich  
 Wilhelm von Veitungen (1734—1807) fand zum  
 Mannheimer Hof in hohen Beziehungen, er wurde  
 1768 Ritter des sächsischen Adlers und 1770  
 Reichsgraf. Um seine Verdienste für die sächsi-  
 sche Regierung durch die Beförderung des dortigen  
 Schloßes und durch die Pflege eines Gesellschafts-  
 theaters, an dem auch Pfaffen mitwirkte. Die beiden  
 Bildnisse sind sowohl durch ihre künstlerische Quali-  
 tät als auch nach ihrer historischen Bedeutung sehr  
 beachtenswert; sie beweisen von neuem, wie weit  
 unermüdlicher Fleiß Herr Baer, dem das Schloß-  
 museum für seine Zuwendung herzlichsten Dank  
 schuldet, den Sammelgebieten unserer Heimat nach-  
 sucht.

**„Don Carlos“ im Verdi-Institut**

Mannheimer Nationaltheater

Im Rahmen des Verdi-Festes erfolgte gestern  
 eine Wiederholung des „Don Carlos“, die insofern  
 bemerkenswert war, als die Rolle der Elvira  
 diesmal Frau Schlichter übernahm war. Wie  
 nicht anders zu erwarten, erwies sich die Um-  
 belegung als eine wertvolle Abwechslung, wenn nicht  
 gar Bereicherung. Man hätte sich den Eindruck als  
 ob Frau Schlichter kurz vor ihrem Schicksal noch ein-  
 mal alle Reize ihrer Kunst zeigen wollte, um den  
 Hören anschaulich zu machen, was wir an ihr ver-  
 dienen. Nach der großen Soloszene im dritten Akt,  
 nebenbei auch wirklich ein besonderer Hierauf in  
 der Schlußszene Verdischer Opernabende, erlief sich  
 ein Verfallsturm von ungemessenem Ausmaß, so-  
 daß sie mehr als ein halbes Tagend mal an der  
 Kampe erstickten mußte.

Da Frau Schlichter wegen Erkrankung  
 abwesend war, erfolgte eine zweite Umbelegung.  
 Frau Gertrude Reiter-Feld vom Stadttheater  
 in Heidelberg sprang anerkanntermaßen ein.  
 In der verhältnismäßig kurzen Zeit, seitdem  
 Frau Reiter die Bühne betreten hat, hat sie  
 unübertroffene große Fortschritte gemacht. Die Stimme  
 hat an Kraft und Tragfähigkeit gewonnen, wenn  
 auch noch eine ganze Reihe von Wunden zu erlösen  
 bleibt. Darstellerisch wäre ihr mehr äußere Bewe-  
 glichkeit und inneres Wesenstiefen zu empfehlen;  
 freilich gibt die von der Opern- und vom Kom-  
 positionen nicht besonders reichhaltig behandelte  
 und ausgeprägte Figur der Königin nicht allzu viele  
 Möglichkeiten zur Entfaltung. Im ganzen aber hat  
 das Künstlerpaar Frau Reiter-Feld und vorange-  
 kommen ist.

Das Haus, das trotz der Schwüle vollständig war,  
 ging mit außerordentlichem Beifall aus. Der  
 Stadtmusiker war dafür der sich von Vorabend zu Vor-  
 abend steigende Beifall, der sich auch auf die Herren  
 Reiter und de Bries wie auf das Orchester  
 erstreckte, das unter Leitung von H. Reiter her-  
 vortragend spielte.

### Das Parkhotel wird nicht verkauft

Wie wir erfahren, wurde gestern nachmittag im Parkhotel eine Sitzung zwischen den Inhabern des Parkhotels und den Vertretern des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes abgehalten. In dieser Sitzung wurde das Angebot des A.D.G.B. über einen Kauf des Parkhotels verhandelt. Der Gewerkschaftsbund hat die Absicht, bei einem evtl. Kauf des Parkhotels dieses für Bürozwecke zu verwenden.

Die Aussprache dauerte etwa eine Stunde. Eine Einigung wurde jedoch nicht erzielt. Die Leitung des Parkhotels erklärte daraufhin, daß sie das Hotel weiterführe und daß für sie kein Anlaß zu einem Verkauf des Hotels vorliege.

Damit sind alle weiteren Erörterungen über den Verkauf hinfällig geworden. Wie wir weiter erfahren, wird der Aufsichtsrat des Parkhotels noch am heutigen Tage der Tagespresse eine Erklärung ausstellen.

### Die Strandbadeordnung schreibt vor...

Nach § 2 der Strandbadeordnung für das städtische Strandbad in Mannheim ist der Aufenthalt im Strandbadgelände nur Personen gestattet, die anständige Badekleidung (männliche Personen gut schließende Badehosen, weibliche Personen Badeanzug) tragen. Diese Vorschrift ist in letzter Zeit von einer großen Zahl von Strandbadesuchern nicht beachtet worden. Insbesondere ist darauf hinzuwirken, daß sogenannte „Dreiecksbadehosen“ nicht als anstehende Badehosen im Sinne der Strandbadeordnung gelten können. Das Ordnungspersonal ist angewiesen, in Zukunft nachdrücklich auf die Einhaltung dieser Vorschrift zu achten. Die Besucher des Strandbades werden daher gebeten, in ihrem eigenen Interesse eine der Vorschrift entsprechende Kleidung zu tragen.

#### Spazieren im Strandbad

Am Strandbad erlebt man täglich Zwischenfälle, manchmal sind sie tragischer Art, manchmal aber auch erheitend — für die Umstehenden. So da gestern abend eine Familie, ein Ehepaar mit einem zweijährigen Kind recht nahe am Wasser. Das Kind schielte, die Eltern lachten. Da kam plötzlich ein großer Personen-Dampfer gefahren. Die Wellen begannen sich zu bewegen, immer höher, bis auf einmal eine Flut etwa drei Meter weit auf Ufer spült und schon sind Räder, Schuhe, Kleidungstücke im Fortschwimmen. Das Kind wurde rasch „gerettet“. Glücklicherweise Badebesucher haben die Sachen zusammen — aber, oh Schreck, die Kunden und Kleider waren völlig durchnäht! Das Kind wurde in ein geliebtes Badebad gewickelt. Frühzeitig sahen die Eltern die nahen Kleider an.

\* Große Hitze. Die Luftwärme der beiden letzten Tage bewegte sich zwischen 32 und 33,5 Grad C. Im Schatten. Es hatte den Anschein, als ob es gestern nachmittag regnen möchte. Aber die Regenschirme wurden zu früh verwendet. Schon nach 10 Minuten hörte der schwache Regen wieder auf, obwohl ein ergiebiger Niederschlag hochwolkig kommen gemeldet wäre.

\* Befreiungsfest der israelitischen Gemeinde. Die israelitische Gemeinde verbindet die Befreiungsfest mit dem Abendgottesdienst am Freitag, den 4. Juli. Rabbiner Dr. Grünwald wird in der Hauptansprache die Festpredigt halten. In der Gaudiansprache gedenkt Rabbiner Dr. Hanna im Morgen-gottesdienst am Samstag, den 5. Juli der Befreiungsfest.

\* In der Wohnung eines Autos hängen geblieben. Beim Herunterfahren von dem freien Platz vor dem Stadion auf die Straße blieb gestern abend ein 16 Jahre alter Radfahrer mit seinem Fahrrad in der vorderen Stoßröhre eines vorbeifahrenden Personkraftwagens hängen. Er wurde vom Rade heruntergeschleudert und brach sich den linken Oberarm.

\* Zwei Zahlstellen der Sparkasse in Redaran. Die städtische Sparkasse Mannheim hat die von Frau Ludwig Heidebrecht Witw., Friedrichstr. 40, umgebaute Zahlstelle Redaran Friedrichstraße dem Kaufmann August Kollb., Friedrichstraße 16a, übertragen. Da nunmehr im Stadtteil Redaran wieder zwei Zahlstellen und zwar in der Friedrichstraße 16a und in der Schulstraße 10, vorhanden sind, dürfte somit dem Bedürfnis zur Abwicklung der Sparkassengeschäfte der Einwohner von Redaran Rechnung getragen sein. (Näheres siehe Anzeiger).

## Eisenbahn und Kraftwagen

### Klagen über die Konkurrenz städtischer Fuhrparks

Der Reichsverband der Fuhrbetriebe Deutschlands e.V. hielt am 27. und 28. Juni in Kiel unter Leitung seines Vorsitzenden, Direktor Curt Ulke, R. d. R. W., Berlin, seine diesjährige Mitgliederversammlung ab.

Sondirus Vangenberg-Mannheim referierte über das Thema

#### „Eisenbahn und Kraftwagen“

das für die gesamte Wirtschaft von größter Bedeutung ist. Der Redner stellte die Mitarbeit des Fuhrgewerbes an der Lösung dieser schwierigen Frage in Aussicht und wies darauf hin, daß in Anbetracht der vielen Tausenden von Kraftfahrzeugen, die das Fuhrgewerbe unterhält, letzteres an der vorgenannten Frage besonders interessiert ist. Der Vortragende forderte, daß im Zeitpunkt der Preisfestsetzung der Preis- und Abnehmer durch die geplante Neuordnung der Kraftfahrzeugsteuer nicht weiter befaßt werden darf, weil dies sonst eine Erhöhung der Transportpreise zur Folge hätte, denn der vor kurzem eingeführte Benzinsteuern und die Benzolsteuer brachte eine Erhöhung der Selbstkosten, die durch den beschriebenen Bemessungsdruck von Spiritus zum Betriebsstoff eine weitere Steigerung erfahren.

Beschäftigt der

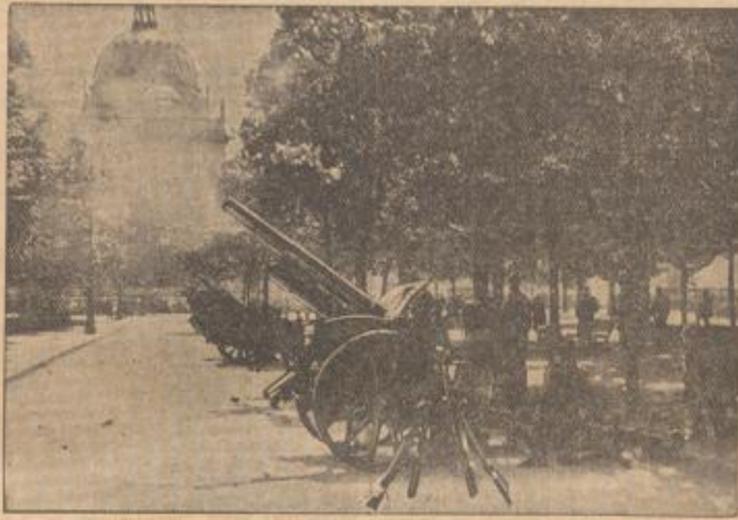
#### Ehronung der Straßen

unterstützt der Reichsverband der Fuhrbetriebe alle tragbaren Bestrebungen, wozu aber vor Ueber-spannung in der Reichsfrage auf Grund theoretischer Gutachten, die jahrzehntelangen Erfahrungen der Praxis widersprechen.

Reichstagsabg. Wollatz-Berlin sprach mit großer Sachkenntnis über die neue Verordnung über Kraftfahrzeugverkehr. Geschäftsführer Thielebein-Berlin hielt einen Vortrag über „Die Befreiung der öffentlichen Hand im Fuhrgewerbe“. Die Konkurrenz der städtischen Fuhrparks, die von Steuer befreit sind, wirkt sich immer stärker aus und schädigt das Fuhrgewerbe ganz beträchtlich. Die Notlage dieses Gewerbes sei vor kurzem im Berliner Lustgarten durch eine Demonstration gezeigt worden, an der Tausende unbefähigter Fuhrwerke teilgenommen haben. Die Fortsetzung des Fuhrgewerbes laufe auf Abschaffung der städtischen Fuhrparks und Uebertragung der städtischen Fuhrleistungen auf das freie Transportgewerbe.

Generaldirektor Kaufmann-Berlin sprach über die bedrohliche Selbsthändigkeit der Berufsvereinigungen. Mit der Tagung des Reichsverbandes der Fuhrbetriebe war die Berufsvereinigungsversammlung der Berufsvereinigungen für gewerksmäßige Fuhrzeughaltungen verbunden.

### 21 Schuß der Reichswehr in Berlin für die befreiten Rheinlande



#### Veranstaltungen

\* Landespolizeiausstellung in Westpark. Das für Samstag, 5. Juli vorgesehene gemeinsame Konzert der Reichswehrkapelle des 13. Bataillon, Inf.-Regt. Augsburg kann infolge der Stellungnahme des deutschen Musikerverbandes nicht stattfinden. Als Ersatz hierfür wird nun die vorübergehend in der Pfalz weilende Landespolizeikapelle R. d. R. W. unter Leitung von Obermusikmeister J. J. J. am gleichen Tage und zwar sowohl am Nachmittag als auch am Abend Konzerte geben. Bei ungünstiger Witterung finden diese in der großen Halle statt. (Näheres siehe Anzeiger).

#### Film-Rundschau

##### Scala: Atlantik

Das Scala-Theater ist nunmehr auch mit einer Tonfilmapparatur ausgerüstet und zeigt Duquenois' „Atlantik“. Trotzdem dieser Spektakel schon einige Male in Mannheim gelaufen ist, ist er immer noch eine große Anziehungskraft aus. Er erzählt zu beachtlichen Bildern, die man öfters sehen und hören kann und die insbesondere die Eintritte der Hauptdarstellerinnen, Frau Kurtzners grandiose Leistung trägt sehr viel zu dem Erfolg des erheiterten Geschehens bei.

Die Wiederbege des Tonens ist sehr gut; jedes Wort verständlich. Durch denartig gute Tonvorrichtungen wird der ständige Film bestimmt neue Freunde gewinnen.

\* Städtische Kruppelfürsorge-Vose. Vom Bad. W. Ministerium des Innern wurde dem guten Schwedes wegen der Erlaubnis zum Straßenverkauf der Bad. Kruppelfürsorge-Vose genehmigt.

#### Der Hofoga-Vertrag genehmigt

Am gestrigen Mittwoch-Nachmittag stimmte die in Darmstadt abgehaltene Generalversammlung der Hofoga den Ruhr-Saar-Verträgen in der verbesserten Form mit harter Mehrheit (180 gegen 72 Stimmen) zu. Der Beschluß lautet:

Die Generalversammlung genehmigt die vom Vorstand und Aufsichtsrat vorgelegten Vertragsentwürfe, nimmt zugleich von dem Minister Postverträge Kenntnis, ist mit ihm einverstanden und nimmt die zu Wünschen der Hofoga darin enthaltenen Bestimmungen an. Die Generalversammlung bevollmächtigt den Vorstand, das Vertragswerk rechtsverbindlich zum Abschluß zu bringen. Für die Vertragsentwürfe stimmen die Provinzen Oberhessen und Rhein-Hessen, die Städte Mainz, Gießen und das Land Hessen (mit zwei Kreisen), gegen die Verträge die Provinz Starkenburg und die Stadt Worms. Die Stadt Darmstadt beteiligte sich nicht an der Abstimmung. Der Oberbürgermeister gab die Erklärung ab, daß er sich nicht für legitimiert erachte, weil zu der jetzigen Fassung kein rechtskräftiger Stadtratsbeschluß ergangen sei. Eine Anfrage, ob für den Generalversammlungsbeschluß qualifizierte Mehrheit erforderlich sei, wurde vom Vorstand auf Grund der Satzung verneint.

Nach der Abstimmung über das Vertragswerk gab der Vorsitzende Provinzialdirektor Wehner-Mainz der Erwartung Ausdruck, daß alle Hoffnungen sich erfüllen möchten.

## Kommunale Chronik

### Heidelberger Bürgerausschuß

Der Heidelberger Bürgerausschuß hat am 1. Juli, in reichem Fliegen- und Blumenkranz präsentiert sich zu Ehren des Tages der Bürgerausschußfeier im Saal des Bürgerausschußsaal. Vor Beginn der Sitzung hielt Oberbürgermeister Dr. Reinhard durch packende Worte die Stadtverordneten aus der Anwesenheit der Kommunalpolitik heraus und lenkt ihre Gedanken auf das große Gelingen dieser Tage. Er erinnert daran, welche Rolle Heidelberg in der Zeit der Befreiung der Pfalz, besonders auch in der Befreiung der Separatisten, gegenüber gespielt hat. Er gedenkt der schweren Opfer, die gebracht wurden, der Männer denen es zu verdanken ist, daß der Befreiungstag früher gekommen ist, an ihrer Seite des verstorbenen Dr. Stresemann. Heidelberg darf danken sich in neuer enger Verbindung mit der Pfalz bewahren. Noch sind weite deutsche Gebiete nicht ganz dem deutschen Vaterland wiedergegeben. Aber innere Einigkeit trotz lahmlicher Wagnisse werde alles überwinden. Die erste Etappe auf dem großen schweren Weg ist erreicht, die anderen Etappen mögen bald folgen.

Stehend halten die Stadtverordneten die Ansprache entgegengenommen, die Kommunisten hatten sich aus dem Saal entfernt. Es wird dann in die Tagesordnung eingetreten. Die erste Vorlage:

#### Gemeindefassung über die öffentliche Wohlfahrtspflege

wird vom Zentrumsrat befürwortet, ebenso im Allgemeinen von St. Dr. H. H. (D. Sp.), der aber einige „Schönheitsfehler“ andeutet, die beseitigt werden müssen, wenn seine Fassung zustimmen solle. Stadtrat W. M. (Soz.) bedauert den geringen Einfluß des Bürgerausschußes auf die Bildung der Ausschüsse. Wenig Sympathie findet bei seiner Fassung die geplante Durchführung der Hausbesuche durch beamtete Fürsorger und Fürsorgerinnen, die eine Gefahr der weiteren Schwächung und Bürokratisierung in sich birgt. Seine Fassung könne der Vorlage nicht zustimmen. Scharf lehnen natürlich auch die Kommunisten ab. St. Frau F. (Dem.) stellt fest, daß der bisherige Fürsorgeausschuß dankenswerter Arbeit geleistet habe. Auch die Vereinten Bürgerl. Gruppen lassen durch St. Dr. W. H. ihre Zustimmung erklären.

Oberbürgermeister Dr. Reinhard berichtet die Bedenken der D. Sp. durch Aufnahme eines Zusatzes in die Satzung, nach der die Richtlinien des Wohlfahrts- und Jugendamts von der Zustimmung des Stadtrats abhängig gemacht werden. Die Vorlage werde der Schwächung entgegen arbeiten. Die Vorlage wird sodann mit Stimmenmehrheit angenommen.

Die Vorlage Deckung von Mehrausgaben bei Durchführung abgerechneter außerordentlicher Unternehmungen wird debattelos genehmigt.

#### Das Anschließungsrecht für den Schlacht- und Viehhof

wird ebenfalls genehmigt. Die Entschädigung an die Heidelberger Holzindustrie AG. für das Sägewerk und der dazu gehörenden Gebäude wird für zu hoch erachtet. Stadtrat M. A. (Soz.) erklärt, daß es von jeder der Ansicht gewesen sei, das Anschließungsrecht könne durch das Gelände der Holzindustrie geführt werden, wenn das Sägewerk still gelegt wird.

Der Verlesung der Gemarkungsgrenze zwischen Heidelberg und Dossenheim wird zugestimmt. Die Kosten für die Umwandlung von Mehrfamilienhäusern im Schulhaus Wehlungen zu Schulhäusern werden bewilligt. Der Bürgerausschuß ist damit einverstanden, daß die Anwesenheit zu verschiedenen Straßenveränderungen herangezogen werden (Vorlagen 6, 7 und 8). Auch die übrigen Vorlagen wurden debattelos genehmigt (Nachdemilligung von Krediten für die städtischen Werke, Beschaffung von Elektrizitätsgeräten). Nach zweistündiger Dauer wurde die Sitzung geschlossen.

#### Schluß des redaktionellen Teils

**Rüdesheim**  
am Rhein

Welcherbester Wein und Fremdenort  
Die Krone des Rheingases, Schilling und  
Dampfbrot, Zahnräder aus Niederwald  
Denkmal, Postkarte, Unterhalt und Vergnügen  
Auskunft erteilt das Verkehrsbüro

Wasserwärme des Rheins 22° C



## Ferienreise und PFEILRING Lanolin-CREME

gehören zusammen, wenn Sie mit sommerbrauner, gesunder und jugendfrischer Haut zurückkehren wollen. Pfeilring-Lanolin-Creme dringt schnell und tief in die Poren ein, ohne den geringsten Glanz zu hinterlassen, unterstützt das Bräunen, verhütet aber das Austrocknen der Haut, kühlt und heilt bei Sonnenbrand • Pfeilring-Creme enthält, wie keine andere Creme, das dem Hautfett eng verwandte Pfeilring-Lanolin, dessen Hauptbestandteil Cholesterin die Haut weich und geschmeidig macht, sie ernährt und der Faltenbildung sowie Witterungseinflüssen entgegenwirkt • In der neuen weichen Form ist sie Sport- und Massage-Creme, die Creme für den Tag, den Abend und die Nacht und daher besonders praktisch für die Reise.

Für die tägliche Haut- und Körperpflege ist Pfeilring-Lanolin-Seife, die seit Jahrzehnten als die reinste und mildeste Toilette-Seife ärztlich empfohlen wird, einfach unentbehrlich

In Dosen und Tuben von RM 0.20 bis 1.— Achten Sie aber beim Einkauf stets auf das Pfeilring-Zeichen!



Deutsche Kunststoffe AG. Mannheim

Der vorliegende Geschäftsbericht geht auf die gezielten Maßnahmen ein (Vermögensplanung), die die Vermögenssituation der Werke in vorläufiger Weise...

Der Ueberblick auf Warenkonto veranschaulicht eine kleine Erhöhung von 3,34 auf 3,27 Mill. A. Gegenüber dem anderen Teile...

In der Bilanz kommt die Position von Eberberg lebhaft zu den Auszeichnungen zum Ausdruck...

Die M. Schott Dampfwerke AG. Berlin. Von dem Unternehmen von 200.000 A. (i. V. 192.000 A.) finden 230.000 A. zu...

Das Resultat des ersten Börsenhalbjahres 1930

Rückkehr der deutschen Aktien in die Heimat

Die in den letzten Jahren gewiss nicht vermehrten Werten werden an das sechste abgelaufene erste Börsenhalbjahr 1930 mit Scheitern zurückzuführen. Das ist doch eine Tatsache...

Table with columns for Aktien, Banken, Industrie, and other market categories, showing values for the first half of 1930 compared to the previous year.

Es wird in Zukunft schwer halten, das Ausland für deutsche Aktien zu interessieren...

Die Verschmelzungsverammlung Tritonwerke AG. Hamburg - Hamburg, vom 1. u. 2. Juli...

Die Bilanz des Branntweinmonopols

Verbrauch an Trinkbranntwein 1,88 Liter pro Kopf gegen 1,80 Liter im Vorjahre...

Die Branntweinverrechnung liegt unter dem Einfluß vieler Faktoren...

Die Uebertragung der Reichsmonopole an die Staatwerke...

Die Uebertragung der Reichsmonopole an die Staatwerke...

Devisenmarkt

Die heutige Devisennotiz zeigt eine gewisse Besserung...

Frachtmärkte Duisburg-Hulstert - 2. Juli

Die Nachfrage nach Rohraum war auch an den heutigen Frachtmärkten...

Die Halbjahresbilanz der Lebensmittel- und Weltwarenmärkte

Ohne Streichung der Kriegskosten keine Geländung

Der Weltkrieg verfolgt, das ist seit etwa zwei Jahren an den Lebensmittel- und Weltwarenmärkten...

Table showing market data for various goods like wheat, sugar, and oil, with columns for price and quantity.

Die Weltwirtschaft ist in der Konsumfähigkeit...

Die Weltwirtschaft ist in der Konsumfähigkeit...

Neue große internationale Elektropläne

Vor einer Neugründung in Deutschland - Große Projekte in Desterreich, Spanien und Portugal

Wohin die Internationalen Elektropläne... auf die Weltwirtschaftsrichtung...

In der Hauptstadt sind es diejenigen großen internationalen Elektropläne...

In der Zeit der Aufschwung ist jedoch ein bemerkenswerter Wandel...

Die großen Elektropläne sind in der Hauptstadt...

Nur noch ein Hofchen in Oberelbischen in Tätigkeit

Nur noch ein Hofchen in Oberelbischen in Tätigkeit

Nur noch ein Hofchen in Oberelbischen in Tätigkeit...

# Zaro Aga - der Mann mit 160 Jahren

Von unserem Balkankorrespondenten

Erhalten Sie, daß ich Ihnen vorstelle Zaro Aga, Kaiserlich türkischer Konsul in den Vereinigten Staaten des Stammburgen Ostens. Der Konsul der Welt befindet sich momentan über Einladung der Remporter Antarktisgesellschaft und einer Billingsgesellschaft in Dollywood an Bord eines Transocean-Dampfers und ist aus diesem Grunde verhindert, sich persönlich vor Ihnen zu verbeugen. Dennoch werden Sie zweifellos mit Interesse die Lebensgeschichte Ihres ältesten Zeitgenossen an sich vorüberziehen lassen, der unter Umständen bereits Ihrem Großvater als Papa hätte dienen können.

Zaro Aga dokumentiert sein Geburtsdatum auf das Jahr 1770 und zählt somit nach Adam Riese der Länge hundertsechzig. Unter vier Augen gesprochen und entfernt der Grenzen Konstantinopels flüchtet man sich einander zu, daß diese Ziffer keinesfalls unzulässig hoch ist und lediglich der Ueberlieferung entspricht. Die Pergamenthandschriften der alten türkischen Archive bestätigen lediglich, daß Zaro Aga 14 mal verheiratet war, aber 65 Kinder beiderlei Geschlechtes verlor und einem Chronikler er das Leben überlebte, der heute das hässliche Alter von 110 Jahren erreicht haben würde — wenn er nicht gestorben wäre! Immerhin mocht Zaro Aga, gleichgültig, ob er der Jahre hundertdreißig, -vierzig, -fünfzig oder auch hundertsechzig zählen will, auch heute noch den Ehrnamen eines Riesen aus Stahl und Eisen mit lebhafter Intelligenz, einem klaren Verstand und einer bewundernswürdigen Aufmerksamkeit bei ungetrübtem Blick und klarstem Ohr.

## Die Wiege unseres Seniors fand in einem Turke des Kaukasus

wo Zaro Aga als Sohn eines Kurden und Bandenführers einer Gendarmenkommando das Licht der Welt erblickte. Pferd und Maultier waren seine ersten Lebensbedürfnisse, lange, lange bevor er den Komfort eines guten Bettes und eines fetten türkischen Bratens kannte. Und wie alle Kaufleute wurde auch Zaro Aga im Hundshandeln ein ausgezeichneter Meister und noch besserer Schmecker. Was auch Wunder, wo er seine Kindheit und seine erste Jugend inmitten des Armes und Pulverrausches ewiger kriegerischer Kämpfe, Festungen und Kämpfe verbrachte und mit jungen Jähren bereits der Kunde zahlreicher und Genießens befähigter. Das Kriegsalter war dem Jüngling hold, auch nicht eine Angel erreichte ihn, von Verwundung oder Krankheit erst gar nicht zu sprechen.

Mit fünfundsiebzig Jahren fanden wir Zaro Aga in Konya, wo er als Dreiwöchiger im Range eines Sergeanten im Heere Bonapartes Dienste leistet. Noch heute trägt die Ausrüstungsgegenstände von seinem damaligen Feldherrn mit Bewunderung und großem Respekt, wobei er immer wieder und wieder betont, daß Napoleon kein gewöhnlicher Mensch, sondern der Sohn des Scheitans (Himmels) gewesen sei. Er machte aber auch Fehler wie jeder gewöhnliche Soldat und machte diese so teuer bezahlt! Als tapferer Krieger lebte Zaro Aga, wurde Zaro Aga befehligt und dekoriert.

Bei der Rückkehr aus Konya schiffte sich unser tapferer Kriegerlein auf einem Schiffe der Rhodaner ein und erreichte die Insel Korfu, wo er bis zu dem Tage verblieb, an dem die Sieben Jährigen in den heutigen griechischen Gewässern unter russisch-türkischen Protektoren die Republik ausriefen. Bei dieser Gelegenheit verlor er mit einem türkischen Segelboot durch die Dardanellen und bot Ali Pasha Tepelenis seine Dienste an, die letzterer auch annahm.

## Zaro wurde zum kaiserlichen Kaplanscheher befehlt

und ging mit Gefolge und Haufe daran, Pelagien sein überliefertes Schiff vom Kampfe zu trennen. In diese Zeit fällt seine Heirat in Jannina, nachdem er schon zweimal im Kaukasus und einmal auf Korfu geheiratet und von seiner letzten Gattin bereits sechs Kinder geschenkt erhalten hatte.

Zaro Aga erinnert sich noch sehr gut der griechischen Freiheitskämpfe, an denen er in der Dramatik-Armee bei Derwenakia teilnahm. Er war Infanterie-Sergeant und befand sich in unmittelbarer Nähe des Feindes, dem es damals nur mit schwerer Mühe und Not gelang, ein völliges Aufreißen der türkischen Truppen zu verhindern. Ueber Solocotronis, den griechischen Freiheitskämpfer, äußert sich Zaro auch heute noch begeistert und bezeichnet ihn als einzigen damaligen griechischen Feldherrn von Format; intelligent, ver-

schlagen und gerissen, der dabei bei seinem Aufschwimmen immer die Türken in Angst und Schrecken setzte.

In der Erzählung türkischer Anekdoten ist Zaro unerschütterlich und achsellos sind die türkischen und europäischen Diktatoren und Vorkämpfer. Die der Macht durch unser lebendes Archiv überliefert wurden. Nach der Revolution in Griechenland — Zaro Aga zählte bereits sechzig Jahre — landete er plötzlich wieder in Konstantinopel auf. Die türkische Regierung brachte es jedoch mit sich, daß man ihn seiner geleisteten Dienste nicht mehr erkannte und die damals gegebene Versprechung von türkischer Seite nicht einlöste. Vergeblich versuchte er bis zum Vordringen voranbringen, um ihm das an Zaro begangene Unrecht zu schildern und erdienen an die von ihm geleisteten Dienste und verdienstvollen Belohnungen und Auszeichnungen zu erinnern. Alle Tore waren Zaro verschlossen, man ließ ihn auf der Straße liegen und überantwortete den bereits Sechzigjährigen dem Hunger. Um sich wenigstens das notwendige Stückchen Brot zu verdienen, verließ sich Zaro Aga als Vorkämpfer im Hafen von Stambul und schlüpfte auf seinem Rücken Frachten von den Schiffen in die Vagabundenhäuser. Er brachte es unter seinen Kollegen bald zu einem gewissen Ansehen und am Tage der Wahl des griechischen Freiheitskämpfers Capodistria zum ersten Präsidenten des befreiten Hellas wurde Zaro Aga von den Stambulischen Postenträgern zum Kommandanten der Konstantinopel Dardanellen, das ist der Kanal der Dardanellen, ernannt. Dieses ehrenvolle Ereignis in der türkischen Geschichte spielte sich im Jahre 1830 ab. In Zukunft hat somit unserem Kommandanten die manna nicht ganz leichte Auf-

gabe zu, im Auftrage seiner Vorgesetzten über Vorkämpfer mit den Meerern und sogar mit der Regierung zu verhandeln, die gemeinsamen Interessen zu verteidigen und sogar Streiks anzusehen und auszurufen. Zaro Aga soll seine Aufgabe in einer Art und Weise gelöst haben, daß sowohl seine Familie als auch Vorgesetzte und Regierungsvertreter ihm gleich schätzten und liebten.

Jahre vergehen und Generationen sinken ins Grab, und nur Zaro erfährt sich besser Gesundheit und lebt sein für andere Zeitgenossen längst vergessenes Leben monoton weiter. Die einzigen Ereignisse, die ihn persönlich betrafen, waren die nacheinander einbrechenden Todesfälle seiner Ehefrauen;

## er hatte nämlich noch fünf Ehen bis zum Jahre 1897 geschlossen.

Die ihm neuerlich 57 Kinder bescherten. Dabei muß zur Ehre unseres Seniors angeführt werden, daß er niemals Weibeweiber trieb; er wartete getreulich und ausdauernd, bis wieder einmal eine seiner Gattinnen dem Leben und der Welt Adieu sagte, um dann deren Platz der nächsten Dame einzuräumen. Dabei legte Zaro Aga kein viel Geschmach bei der Auswahl seiner Lebensgefährtinnen an den Tag, und er heiratete nur solche Tüchlerinnen im Alter zwischen 14 und 22 Jahren, die sehr schön und gut gebaut waren. Dazu war Zaro sehr fromm und überließ alles dem Willen, der göttlichen Bestimmung.

Während des griechisch-türkischen Krieges im Jahre 1897 riefte er der bereits 126jährige als Kriegskorrespondent ein, und man gestattete ihm auch seine diese Auszeichnung, da er noch über-

aus rüftig und kriegerisch tüchtig war. 1911 fanden wir ihn in Saloniki, von wo er anlässlich der Erklärung des ersten Balkankrieges nach Konstantinopel zurückkehrte. Während der Occupation der damaligen türkischen Hauptstadt Konstantinopel im Jahre 1919 durch die Alliierten war Zaro Aga eine Sensation für die Ausländer. Jeder wollte ihn sehen und sich mit ihm unterhalten. Besonders die Franzosen verhielten sich ganz anders als die Engländer, als sie in Erfahrung brachten, daß Zaro Aga noch Napoleon gesehen und unter ihm in Ägypten gekämpft hatte. Und jeder wollte dies Wunder auch einmal anschauen. Ein geschäftstüchtiger Gelehrter kam hierbei auf den schlanke Gedanken, das Phänomen auszunutzen und mit ihm Geld zu verdienen und es gelang ersterem, Zaro dazu zu bewegen, nach Paris zu überfahnen und sich zur Anschauung des damals Sunderschönheitswettbewerbssiegerin in der französischen Hauptstadt eine Sensation und ein Kassengeschäft abzuschließen. Bei seiner Rückkehr nach Konstantinopel waren Zaro Aga und sein griechischer Manager gewählte Leute mit ansehnlichen Bankkonten. Doch das Schicksal wirt nicht nur Freudenfelder ins Leben; Zaro Aga überwarf seine dreizehnte Frau beim Ehebruch und sah sich gezwungen, die Ehecheidung wegen der Unzucht auszuführen. Man geht auch von Konstantinopel und nicht angezogen nach Paris!

## Noch einmal taucht Zaro Agas Gehalt in ihrer ganzen Größe auf

Wie die Türken die Griechen aus Klein-Asien vertreiben und die Alliierten Konstantinopel räumen mußten, befand sich Zaro an der Spitze der hegreichen türkischen Delegation beim Einzuge in Konstantinopel. Er hatte seine alte unter Bonaparte in Ägypten getragene Uniform angelegt und trug auf einem feurigen Schimmel, den ihm Kaiser Napoleon geschenkt hatte. Man feierte ihn in der ganzen Stadt mit Jubel und bei dieser Gelegenheit räumte ihm die türkische Regierung die Erfüllung eines Wunsches ein. Und was wünschte sich unser Senior; seine vierzehnjährige Frau im Alter von fünfzehn Jahren, die ihm auch auf der Stelle angetraut wurde. Außerdem beehrte die kaiserliche Regierung seine Vaterlandsliebe mit dem Orden eines Oberkammerherrn in den gewöhnlichen Paraden der Dama-Regimente. Man ließ die Ordens in eine goldfarbene Uniform und erbot sich ihm ein kleines Gartenhäuschen zum Verleben seiner Hüttenwörter. Dennoch hielt Zaro sein unruhiger Geist hier nur drei Tage. Sein ganzes Inneres zog ihn mit übermenschenlichen Kräften zum Hafen, zu seiner alten Bekanntschaft als Vorkämpfer und Kommandant. Und als der vierte Tag anbrach, fand man seine goldfarbene am Riegelbänder hängen und Zaro Aga wieder seinem alten Handwerk im Hafen nachgehen. In einem kleinen Kaffee in Top Oana lag er häufig in seinen freien Stunden und unterhielt sich mit der großen Zahl seiner Freunde und Kollegen.

Im Jahre 1927 bot Zaro Aga, der Bürgermeister von Stambul, die Stelle des Vorkämpfers der Bürgermeisterei an; der Alte akzeptierte auch den Posten, verließ jedoch nur eine Woche und kehrte dann in seine einfache Behausung nach Erenge de Nacht zurück. Vor einem Jahre endlich meldeten die Zeitungen und das Radio, daß der alte Mann der Erde, Zaro Aga, das Opfer eines Automobilunfalls geworden sei; glücklicherweise mußte jedoch werden, am anderen Tage diese Meldung demontiert werden, da man erfuhr, daß es dem Hundertneunundfünfzigjährigen sehr gut gehe und er gerade von seiner kleinen Frau ein Geschenk erhalten habe.

Da Zaro Aga immer wieder darauf verwiesen habe, daß er seine Langlebigkeit lediglich der Tatsache zu verdanken habe, daß er in seinem unerschütterlichen sehr langen Leben niemals auch nur einen Tropfen Alkohol zu sich nahm, hat ihn jetzt die Amerikanische Antialkoholische Gesellschaft nach Amerika eingeladen, um Zaro zur Bekräftigung der eigenen Worte den amerikanischen Zeitgenossen zu zeigen. Der Besuch wird von allen antialkoholischen Kreisen der U.S.A. mit großem Interesse verfolgt und unterhöht, da bekanntlich gerade im augerichtlichen Zeitpunkt jenseits des großen Teiches eine harte Bewegung für die Abschaffung der Prohibition eingeleitet hat. Auch ein Filmunternehmen in Hollywood will sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, diese einzigartige in der Welt bestehende Type unseres Zaro Aga durch einen Tonfilm unsterblich zu machen.

Dr. H. B. Meißel.

# Der rollende Tod

Am 18. Juni 1930 geschah etwas sehr merkwürdiges in New York. Eines der neuesten Fahrzeugmodelle, genannt Automobil, wollte auf der Straße einen Telephonboten der auf einem Fahrrad sah überholen. Die beiden Fahrzeuge ließen zusammen und funderbarerweise fiel das Auto und nicht der Radfahrer! Das war der erste Autounfall in den Vereinigten Staaten, aber den der New York Herald berichtete und daraus eine große Sensation machte.

Und jetzt? Die Autogefahr in den Vereinigten Staaten wird der rollende Tod genannt. Laut statistischen Angaben sind im Jahre 1929 über 33000 Personen auf den Straßen amerikanischer Städte, sowie auf den Landstraßen bei Autounfällen ums Leben gekommen. Man könnte behaupten, daß es gefährlicher ist, in einem Kulturland zu leben, als im Dschungel.

In Indien werden 8000 Menschen im Jahre von Schlangen und wilden Tieren im Dschungel getötet. Wie man sieht, ist die Sicherheit im Dschungel größer, als in den amerikanischen Städten. Die Zahl der Verkehrstoten in den letzten 10 Jahren beträgt in den Vereinigten Staaten 10000. Das ist ein Durchschnitt von 19000 Menschenleben im Jahre. Die Zahl der letzten Jahre beweist aber, mit welcher erschreckenden Geschwindigkeit die Zahl der Verkehrstoten im Steigen begriffen ist. Eine besondere Statistik stellt fest, daß 50% der Unglücklichen durch unkontrollierten Straßenverkehr getötet werden. Die gefährlichste Zeit ist von 3 Uhr nachmittags bis Mitternacht. Sonderbarerweise werden sehr wenig Kinder getötet, meist nur solche, die auf der Straße spielen. Am gefährlichsten sind die Straßenenden, wo der Tod auf ältere Menschen geradezu lauert. Die jüngeren verheeren sich besser auf das Tempo der Zeit umzustellen.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß Damen viel vorzüglicher fahren als Herren. 80% der Unglücksfälle entfallen auf Privatautos, wobei 7% der Schuldigen sich regelmäßig auf dem Staat mochten. Die Trunksucht von Chauffeuren ist im letzten Jahre in Amerika um 50% zurückgegangen, die der Fahrgänger dafür aber um 25% gestiegen. Von einer Million Ueberfahrern sollen 800000 behaupten Sachverständigen, selbst an ihrem Unglück schuld sein. Das die Verursacher des Fahrgängers die

äußerste Grenze erreicht hat, ist leicht verständlich. Sachverständige behaupten weiter, daß die technische Vollkommenheit der Maschinen nahezu unerschöpfbar ist, während nur 10% der Unglücksfälle erklären sich durch das Versagen eines Motors.

Die Ursache aller schrecklichen Unglücksfälle ist der Mangel an Selbstbeherrschung und Selbstgegenwart. In Kurlin wird eine Kommission eingesetzt, um die tatsächlich von Tag zu Tag steigenden Verkehrsschuldschulden zu bekämpfen. Vor allem wird allen Autofahrern der gute Rat gegeben, sich niemals zu beeilen. Selbstmitleid ist hier Todesgefahr in sich. Eine statistische Tabelle gibt kund, daß bei einem langsamen und ruhigen Verkehr nur 10% von Unfällen registriert werden.

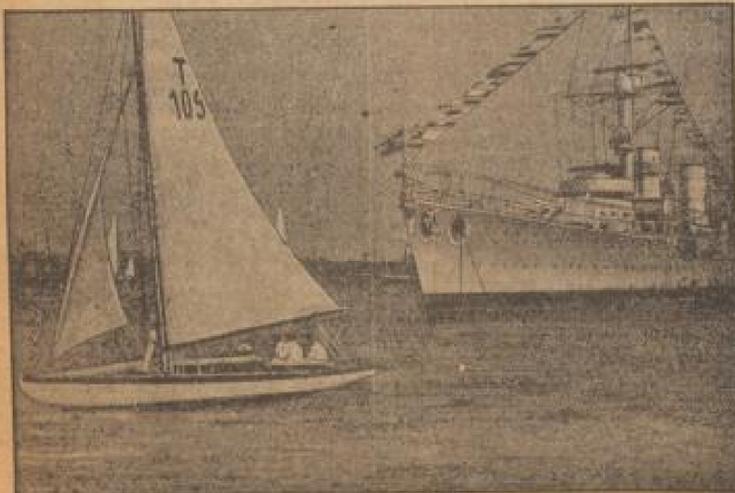
## Ein Lebensroman von 40 Jahren

Der Engländer William Brown, der Musikmeister in vielen indischen Restaurants gewesen ist, hat nach 40jährigen vergeblichen Suchen endlich die Braut heimgeführt, mit der er sich in jungen Jahren verlobt hatte. In Dublin geboren, kam William Brown im Alter von 20 Jahren als Mitglied einer Regimentskapelle nach Indien. Dort lernte er in Pichamalpur seine Mabel kennen, mit der er sich nach siebenjähriger Bekanntschaft verlobte. Da er arm war und die Eltern der Braut insolventen von ihm nichts wissen wollten, wurde aus der Hochzeit nichts.

Nach der Rückkehr von einem kurzen Urlaub machte der Musikmeister die Entdeckung, daß seine Braut samt ihrer Familie spurlos verschwunden war. Alle Nachforschungen blieben ergebnislos. Man ließ sich der Musikmeister von einem indischen Regiment zum andern versetzen, immer in der Hoffnung, Mabel wiederzufinden. Aber immer wieder wurde seine Hoffnung getäuscht. In ganz Indien war Mabel nicht zu finden.

Dann zog sich der Musikmeister am Ende seiner Laufbahn in ein Altersheim zurück. Und hier fand sich das Brautpaar nach 40jähriger Trennung wieder. Auch Mabel befand sich in dem Altersheim. Aber es verging noch dem Eintritt des Musikmeisters in den Ruhestand immer noch ein Vierteljahr, ehe die Stunde des Wiedersehens schlug. Erst bei einer gemeinsamen Feier erkannte sich das Paar zur völligen gegenseitigen Ueberzeugung. In aller Stille wurde Hochzeit gefeiert. Der Musikmeister ist heute ein grauhaariger Mann von 74 Jahren.

## Deutschlands modernster Kreuzer in Danzig



Kreuzer „Admiral“ auf der Reede in Danzig

Dem Kreuzer „Admiral“ wurde bei seinem Besuch der Dritten Stadt Danzig ein überaus herzlicher Empfang zu teil. Ueberall wurden die deutschen Verkehrsverhältnisse und die zum Ausbruch gelangte, daß Danzig eine deutsche Stadt geblieben ist.

## Flugzeugnotlandung im Brunwald



Das notgelandete Volkflugzeug D 1017

Julius ein glücklicher Pilotenbesitzer machte das Volk- und Volkflugzeug D 1017 im Brunwald bei Berlin mitten in einer Dickentanne notlandete. Der Pilotenbesitzer ist 44 Jahre alt und hat zwei Kinder, die beiden nicht verletzt wurden und auch die Maschine nur geringe Beschädigungen erlitt.



# Während der Aussteuer-Tage

## Besonders billiger Gemüse- und Lebensmittel-Markt

Frische Tomaten . . . . . 28	Mischkaffee 1/2 48 Zucker 29
Saftige Orangen . . . . . 37	Früh geb. Kaffee 1/2 1.15 1.35
Wahkraut, Wirsing . . . . . 4	Milchkaffee oder Vollkorn . . 24
Saftige Zitronen . . 10 Stk. 65	Spaghetti od. Nudeln . . . 48
Blaueffige, Karotten . . . . 4	Spez.-Weizenmehl 0 . . . 5 1.25
Große Gurken . . . . . Stück 35	1/2 Mandeln od. 3/4 Sultaninen 90
Neuehall-Maisheringe } 35t. 20	Stangenkäse 1. Stannol Pid. 34
Holl. Bäcklinge . . . . . 20	Bayr. Butter . . . . . 1/2 Pid. 68
Ger. Schnittkollada . . 1/2 Pid. 25	Saftiger Schweizerkäse Pid. 1.10
Gelenkheringe, neue Dose 52, 62	Tisiter- od. Edamerkäse Pid. 45
Fletheringe 1. May., div. Sos. 72	3 Alpen- oder Kümmelkäse 25
Oelardinen, Sild . . . . . 23	1 D. Alpenmilchod. 1 Rahmkäse 27
Mayonnaise, Kapern . . . . . 23	Margarine oder Palmöl 8 46

Wormala-Gelée, Pfirsich-Konfitüre, Kirschenmarm. 2-Mund-Elmer 68	Aprikos-Konfitüre, Apfelgelée mit Himbeeren . . . . . Topf 45
Fruchtmarmelade 10-R-Elmer 1.50 5-R-Elmer 1.85 2-R-Elmer 73	
Mastkuchenbutter . . . . . 9 95	Nordd. Zerkelatw. gr. Wurst 70
Gänse, Hahn . . . . . 1.35	2 Landjäger oder 1 Mettwurst 23
Tauben . . . . . 78	1 Taue. od. 1/2 Pid. Schinken 95
Frische Steier, Eier . . 10 Stück 98	West. Metw. od. Krakauer 90

**Eintraffend:**  
 Himbeersaft . . . . . 6 60  
 Orangade . . . . . Fl. 55 u. 60  
 Wermut-Wein . . . . . 1/2 Fl. 98

**in unserem Erfrischungsraum**  
**Aus eigener Konditorei:**  
 Erdbeerforte . . . . . 1.-  
 Käsekuchen, Brotmasse . . . 1.-  
 Cremé-Frucht-Torten . . . 1.25  
 Kopenhagener Kranz . . . 1.-  
 Frankfurter Apfelkuchen . . 1.-  
 Rhein. Teakuchen . . . . . 1.25

# SCHMOLLER

Die große Warenhaus für alle Mannheimer, Paradiesplatz und Brühl



## Täglich frisches Rehwild

Ragoul . . . . . M. 80 J.  
 Vorderschlegel Pfl. 1.20  
 Schlegel mit zerhacktem  
 Geflügel und Fische  
 in großer Auswahl.

## Lebende Suppen- und Tafel-Krebse

empfehlen  
**J. Knab, Qu 1, 14**  
 Telefon 302 69.

Ein kleines Urloob-  
 Wirtin u. Wirtin  
 können 2 St. 3. 4. 5. 6. 7.  
 telefonieren. 3000  
 K 1, 10, 1 Tr. Brühlstr.

## Gelegenheitskauf! Matratzen

Rohrmatratzen 150-  
 Kopfmeter (Füll. ger.  
 sein) 50 50, Wollmatratzen  
 14,50, Reparatur, Maß bill.  
 Kautschuk Spezialgutt.  
**L. Metzger, Schwanenstr. 21**  
 7578

U n s e r e  
 Treuhand, Koh. u.  
 Petroleum, werden  
 ausschließlich mit ME  
 abgefüllt. H. Gorn,  
 H 7, 2. Tel. 26 23.

# WEISSE WAREN

Die Einmachzeit beginnt. Ihre Vorräte an Einmachartikeln müssen ergänzt werden, aber auch manch praktische Neuheit, die Ihnen die Arbeit erleichtert, finden Sie bei uns.

Einige wenige Beispiele:

**Einmachgläser Monopol**  
 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2 Liter  
 eng - .38 - .40 - .42 - .45  
 weit - .45 - .48 - .50 - .55 - .60

**Hafen** 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2 Liter  
 - .18 - .20 - .25 - .30  
 2, 3, 4, 5, 6 Liter  
 - .40 - .55 - .70 - .85 1.-

**Geleegläser** 1/2, 3/4, 1 Liter  
 - .20 - .22 - .25

**Anseßflaschen** 2, 3, 4 Liter  
 - .50 - .75 - .95  
 5, 6, 8, 10, 12, 15 Liter  
 1.25 1.50 1.95 2.50 2.95 4.95

**Thermometer** in Blechhöhe - .70

**Gummiringe** - .03

**Apparateklammern** - .10

**Messingkessel** 3.90

**Orangen- u. Apfelschäler** 2.50

**Tomatenmesser** 1.25

**Steintöpfe**  
 in allen Größen pro Liter - .20

**Der neue Verschluss für Einmachgläser**

**Einmachhaut**  
 gummiartig und un-  
 durchlässig  
 Packen mit  
 ca. 1/2 cm  
 - .25



**WARENHAUS KANDER**  
 MANNHEIM

### Offene Stellen

**Von Groß-Lackfabrik Vertreter gesucht**  
 der bei Wiederverkäufern (Drogisten, Farbenhändlern usw.) eingeführt u. darüber branchenkundig ist für Pflanz u. Nord u. Mitteldeutschland, eventuell mit Lagerhaltung. Angebot mit Bild unter Nr. 30279 bei **Headlight** Mosse, Hamburg 1

**Hamburger Kaffee**  
 Rührige Persölichkeit für eine verantwortliche Stelle in einer Kaffee-Handlung gesucht. Bewerbungen unter Nr. 30279 bei **Headlight** Mosse, Hamburg 1

**Fachmann gesucht**  
 für ein Geschäft der Branche in der Stadt Mannheim. Bewerbungen unter Nr. 30279 bei **Headlight** Mosse, Hamburg 1

**Stellen-Gesuche**  
**Mann sucht Stellung**  
 als Buchhalter oder kaufmännische Tätigkeit. Angeb. unter Nr. 30279 bei **Headlight** Mosse, Hamburg 1

**Junger Mann**  
 27 Jahre alt, mit allg. Hochschulbildung, sucht Stellung als Buchhalter oder kaufmännische Tätigkeit. Angeb. unter Nr. 30279 bei **Headlight** Mosse, Hamburg 1

**Neckargemünd Landhaus-Villa**  
 6 Zimmer, schön, Garten, herrliche Aussicht, zu verkaufen. Preis 200.000. Tel. 1078.

**Automarkt**  
 Verkauf von Kraftwagen u. Motorwagen aller Marken. Tel. 1078.

**Kauf-Gesuche**  
 Suche nach Kraftwagen u. Motorwagen aller Marken. Tel. 1078.

### Stellen-Gesuche

**Alleinstehende Dame**  
 Ende der 40er Jahre, im Verkauf tätig, sucht in Mannheim eine als Büroangestellte Stelle. Bewerbungen unter Nr. 30279 bei **Headlight** Mosse, Hamburg 1

**Mod. Schlafzimmer**  
 Stuhl, mit warmer, umhüllender, weicher, abnehmbarer Unterseite, erhalt. Maß. Angeb. unter M O 3 an die Geschäftsstelle **Headlight** Mosse, Hamburg 1

**Junger geb. Mädchen**  
 sucht Stellung als Buchhalterin oder kaufmännische Tätigkeit. Angeb. unter Nr. 30279 bei **Headlight** Mosse, Hamburg 1

**Heideberg und Umgebung**  
 Villen, Grundstücke allg. zu verkaufen. Preis 100.000. Tel. 1078.

**Wohnung**  
 4 Zimmer, schön, Garten, herrliche Aussicht, zu verkaufen. Preis 150.000. Tel. 1078.

**Wohnung**  
 3 Zimmer, schön, Garten, herrliche Aussicht, zu verkaufen. Preis 120.000. Tel. 1078.

**Wohnung**  
 2 Zimmer, schön, Garten, herrliche Aussicht, zu verkaufen. Preis 100.000. Tel. 1078.

**Wohnung**  
 1 Zimmer, schön, Garten, herrliche Aussicht, zu verkaufen. Preis 80.000. Tel. 1078.

**Wohnung**  
 1 Zimmer, schön, Garten, herrliche Aussicht, zu verkaufen. Preis 60.000. Tel. 1078.

### Verkäufe

**Wohnung**  
 3 Zimmer, schön, Garten, herrliche Aussicht, zu verkaufen. Preis 120.000. Tel. 1078.

**Wohnung**  
 2 Zimmer, schön, Garten, herrliche Aussicht, zu verkaufen. Preis 100.000. Tel. 1078.

**Wohnung**  
 1 Zimmer, schön, Garten, herrliche Aussicht, zu verkaufen. Preis 80.000. Tel. 1078.

**Wohnung**  
 1 Zimmer, schön, Garten, herrliche Aussicht, zu verkaufen. Preis 60.000. Tel. 1078.

**Wohnung**  
 1 Zimmer, schön, Garten, herrliche Aussicht, zu verkaufen. Preis 40.000. Tel. 1078.

**Wohnung**  
 1 Zimmer, schön, Garten, herrliche Aussicht, zu verkaufen. Preis 20.000. Tel. 1078.

**Wohnung**  
 1 Zimmer, schön, Garten, herrliche Aussicht, zu verkaufen. Preis 10.000. Tel. 1078.

**Wohnung**  
 1 Zimmer, schön, Garten, herrliche Aussicht, zu verkaufen. Preis 5.000. Tel. 1078.

**Wohnung**  
 1 Zimmer, schön, Garten, herrliche Aussicht, zu verkaufen. Preis 2.000. Tel. 1078.

### Miet-Gesuche

**Unterstellraum mit Büro**  
 in der Nähe des Hauptbahnhofs, für ein Geschäft. Angeb. unter Nr. 30279 bei **Headlight** Mosse, Hamburg 1

**Wohnung**  
 3 Zimmer, schön, Garten, herrliche Aussicht, zu mieten. Preis 120.000. Tel. 1078.

**Wohnung**  
 2 Zimmer, schön, Garten, herrliche Aussicht, zu mieten. Preis 100.000. Tel. 1078.

**Wohnung**  
 1 Zimmer, schön, Garten, herrliche Aussicht, zu mieten. Preis 80.000. Tel. 1078.

**Wohnung**  
 1 Zimmer, schön, Garten, herrliche Aussicht, zu mieten. Preis 60.000. Tel. 1078.

**Wohnung**  
 1 Zimmer, schön, Garten, herrliche Aussicht, zu mieten. Preis 40.000. Tel. 1078.

**Wohnung**  
 1 Zimmer, schön, Garten, herrliche Aussicht, zu mieten. Preis 20.000. Tel. 1078.

**Wohnung**  
 1 Zimmer, schön, Garten, herrliche Aussicht, zu mieten. Preis 10.000. Tel. 1078.

**Wohnung**  
 1 Zimmer, schön, Garten, herrliche Aussicht, zu mieten. Preis 5.000. Tel. 1078.

### Vermietungen

**Lager- od. Werkstätte**  
 in der Nähe des Hauptbahnhofs, für ein Geschäft. Angeb. unter Nr. 30279 bei **Headlight** Mosse, Hamburg 1

**Wohnung**  
 3 Zimmer, schön, Garten, herrliche Aussicht, zu vermieten. Preis 120.000. Tel. 1078.

**Wohnung**  
 2 Zimmer, schön, Garten, herrliche Aussicht, zu vermieten. Preis 100.000. Tel. 1078.

**Wohnung**  
 1 Zimmer, schön, Garten, herrliche Aussicht, zu vermieten. Preis 80.000. Tel. 1078.

**Wohnung**  
 1 Zimmer, schön, Garten, herrliche Aussicht, zu vermieten. Preis 60.000. Tel. 1078.

**Wohnung**  
 1 Zimmer, schön, Garten, herrliche Aussicht, zu vermieten. Preis 40.000. Tel. 1078.

**Wohnung**  
 1 Zimmer, schön, Garten, herrliche Aussicht, zu vermieten. Preis 20.000. Tel. 1078.

**Wohnung**  
 1 Zimmer, schön, Garten, herrliche Aussicht, zu vermieten. Preis 10.000. Tel. 1078.

**Wohnung**  
 1 Zimmer, schön, Garten, herrliche Aussicht, zu vermieten. Preis 5.000. Tel. 1078.